

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 177.

Donnerstag, den 26. Juni.

1834.

### Bekanntmachung.

Um den Gang in die Kirche des Jakobshospitals, so wie in die in demselben befindliche Stadt-Badeanstalt, bequemer und annehmlicher zu machen, ist einstweilen bis auf anderweitige Anordnung ein Weg gleich außerhalb des Rosenthaler-Schlages durch den sogenannten Förster-Garten angelegt worden und von und mit dem 26. Juni l. J. an zu benutzen.

Leipzig, den 25. Juni 1834.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Friedrich Müller, Stadtrath.

### Bekanntmachung.

Nach Erledigung der Stelle eines Zugführers der 5ten Compagnie hiesiger Communalgarde ist bei der deshalb stattgehabten Wahl

Herr Wilhelm August Walther, Knopfmacher, durch absolute Stimmenmehrheit zum Zugführer bei gedachter Compagnie ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in dieser Charge bestätigt worden.

Das aufgenommene Wahlprotokoll, nebst Stimmzetteln, liegt bis zum 5ten folg. M. auf dem Bureau des Ausschusses zu Einsicht jedes Betheiligten bereit. Leipzig, den 21. Juni 1834.

Der Communalgarden-Ausschuss daselbst.

Major von Schulz.

Hermisdorf, Prot.

### Andreas Gryphius.

Der Parnass der Deutschen lag im 17ten Jahrhundert sehr öde und wüste; das Unkraut wucherte üppig auf und verdeckte die guten Pflanzen, welche hier und da empor zu sprechen wagten.

Die alten Weisen der Meisterfänger, welche die Dichtkunst zum Handwerk herabwürdigten, waren noch nicht vergessen und äußerten noch mächtigen Einfluß auf den Geschmack der damaligen Zeit. — Vor Kurzem führten wir in diesen Blättern den Dichter Triller aus dem 18ten Jahrhundert an und machten die Leser mit einer Probe seiner Poesie bekannt; heute wollen wir noch 100 Jahr zurückgehen und den Gryphius, welcher zur Zeit des 30jährigen Kriegs lebte und dichtete, näher kennen lernen, der auch deshalb noch von besonderem Interesse seyn dürfte, weil er vielleicht zuerst der dramatischen Dichtkunst in Deutschland die Bahn brach.

Er dichtete nebst mehreren Schauspielen auch sogar 2 Opern. Seine Schriften kamen unter folgendem

Titel heraus: „Andreas Gryphii Freuden und Trauerspiele auch Oden und Sonnette, in Breslau zu finden bei Weir Jakob Dreschern, Buchhändlern; Leipzig, gedruckt bei Joh. Erich Hahn 1663.“ — Unter seine dramatischen Arbeiten gehören: Leo Arminius oder Fürstenmord; Catharine von Georgien oder bewährte Beständigkeit; die beständige Mutter oder die heilige Felicitas; Carrino und Celinde; Carolus Stuardus oder die ermordete Majestät; Trauerspiele. Ferner die Opern oder Freudenspiele Majuma und der schwärmende Schäfer, und endlich das Lustspiel die Scugamme, das Schimpfspiel Herr Peter Squenz und das Scherzspiel Horribili cribri fac. — Es würde zu weit führen, einzelne Stellen zu excerpiren; derbe, mitunter auch wohl zweideutige Wize in dem Geiste der Zeit, Nachahmung des geichischen Chors, und oft eine gewisse Weiterschweifigkeit ist der hervorragende Charakter dieser poetischen Producte. Dessen ungeachtet verdienen dieselben, wenn auch nicht als reine Kunsterzeugnisse, doch wenigstens als Antiquität, erwähnt zu werden.